



Spitzenverband

GKV-Spitzenverband · Reinhardtstraße 28 · 10117 Berlin
Seiner Exzellenz
dem Mitglied der Europäischen Kommission
Herrn Vytenis Andriukaitis
1049 BRÜSSEL
BELGIEN

Dr. Doris Pfeiffer
Vorsitzende des Vorstandes
Ansprechpartner/-in: Johannes Eisenbarth
Stabsbereich Politik
Tel.: 030 206288-4114
Fax: 030 206288-84114
Johannes.Eisenbarth@
gkv-spitzenverband.de

GKV-Spitzenverband
Postfach 04 05 65 · 10063 Berlin
Reinhardtstraße 28 · 10117 Berlin
www.gkv-spitzenverband.de

24.06.2016

Europäische Zusammenarbeit im Bereich der Patientensicherheit und der Qualität der Gesundheitsversorgung

Sehr geehrter Herr Kommissar,

in seinen Schlussfolgerungen zur Patientensicherheit und zur Qualität der Gesundheitsversorgung vom 01.12.2014 ersuchte der Rat der EU die Europäische Kommission, „bis Dezember 2016 einen Rahmen für eine nachhaltige Zusammenarbeit in der EU im Bereich der Patientensicherheit und der Qualität der Gesundheitsversorgung abschließend zu erarbeiten, in den auch die Ergebnisse der gemeinsamen Maßnahme zur Patientensicherheit und Qualität der Pflege (PaSQ) einfließen“.

Mit Bedauern haben wir zur Kenntnis genommen, dass es seitens der Europäischen Kommission offenbar keine Bestrebungen gibt, dem nachzukommen. Der jährliche Arbeitsplan des Gesundheitsprogramms der Europäischen Kommission sah für das Jahr 2015 Vorbereitungen für den Aufbau eines solchen Rahmens für eine nachhaltige Zusammenarbeit vor. Die Europäische Kommission beabsichtigte, eine Machbarkeitsstudie über den Aufbau eines permanenten Netzwerks zu vergeben. Dieses sollte gute Praktiken im Bereich der Patientensicherheit identifizieren, europaweit verbreiten und deren Implementierung unterstützen. Im Arbeitsplan 2016 ist dieses Vorhaben nun gestrichen.

Das Thema Patientensicherheit und Qualität der Gesundheitsversorgung hat in den vergangenen Jahren auf europäischer Ebene hohe Aufmerksamkeit genossen. Bereits im Jahr 2009 hat der Rat der EU eine umfassende Empfehlung zur Sicherheit der Patienten unter Einschluss der Prävention und Eindämmung von therapieassoziierten Infektionen vorgelegt. Er beabsichtigte, einen Rahmen

zu schaffen, der die Politikentwicklung auf dem Gebiet der Patientensicherheit innerhalb und zwischen den Mitgliedstaaten unterstützt.

Der Umsetzungsbericht der Europäischen Kommission an den Rat von 2014 bestätigt, dass das Bewusstsein für die Herausforderungen im Bereich der Patientensicherheit auf politischer Ebene geschärft worden ist und alle Mitgliedstaaten Strategien und Programme entwickelt haben. Im Hinblick auf Fehlerberichts- und Lernsysteme, auf die Ausbildung der Gesundheitsberufe und auf die Befähigung der Patientinnen und Patienten gebe es jedoch noch Verbesserungsbedarf.

Das EU-Netzwerk für Patientensicherheit und Qualität der Gesundheitsversorgung (European Union Network for Patient Safety and Quality of Care, PaSQ), das ein wesentliches Element dieser Politik war, ist Ende März dieses Jahres ausgelaufen. Das Netzwerk brachte kompetente Institutionen aus den Mitgliedstaaten, europäische Verbände und internationale Organisationen zusammen, um auf freiwilliger Basis zusammenzuarbeiten, voneinander zu lernen und somit gute und Erfolg versprechende Ansätze im Sinne der Patientensicherheit zu fördern. Es ergänzte die Arbeit der EU-Expertengruppe Patientensicherheit und Qualität der Gesundheitsversorgung, die die Arbeit der Europäischen Kommission in diesem Bereich unterstützt.

Patientensicherheit ist für die gesetzliche Krankenversicherung ein wesentliches Ziel. Der GKV-Spitzenverband arbeitet im Rahmen der gemeinsamen Selbstverwaltung an Richtlinien zur Verbesserung der Patientensicherheit in der stationären und ambulanten Versorgung, etwa für Qualitäts- und Risikomanagement, zum Einsatz von OP-Checklisten sowie zu Anforderungen an Fehlermeldesysteme mit. Vertreterinnen und Vertreter der Gesundheitsberufe, der Patientenorganisationen und der gesetzlichen Krankenversicherung arbeiten unter anderem im Aktionsbündnis Patientensicherheit zusammen. Aus Sicht des GKV-Spitzenverbandes handelt es sich bei der europäischen Zusammenarbeit im Bereich der Patientensicherheit um ein hervorragendes Beispiel für eine sinnvolle Ergänzung der Gesundheitspolitik der Mitgliedstaaten durch die Europäische Union.

Wir bitten Sie daher, die nachhaltige Zusammenarbeit in der EU im Bereich der Patientensicherheit in einem neuen Netzwerk weiterzuführen und dort sowie in der EU-Expertengruppe zukünftig Kostenträgerorganisationen einzubeziehen.

Mit vorzüglicher Hochachtung



Dr. Doris Pfeiffer